

Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener e.V.

Pressemitteilung

BPE e.V.
Martina Heland-Graef
Herner Str. 406
44807 Bochum
Tel. 0234 / 6870 5552
www.bpe-online.de

Abs.: BPE e.V. Herner Str. 406 44807 Bochum

Telefon: 0234 / 6870 5552
Email: vorstand@bpe-online.de

Datum: 29.04.2019

Zum Vorfall am 21.04.2019 am Hamburger UKE, welches den Tod des Menschen Herrn Tonou-M zur Folge hatte.

Am 21.04. kam es zu einem Übergriff seitens der Sicherheitskräfte des UKE auf den Patienten Herrn Tonou-M. Herr Tonou-M hat sich freiwillig in die Behandlung des UKE begeben und dort Hilfe und Unterstützung gesucht. Medienberichten zu Folge soll Herr Tonou-M zum Zeitpunkt des Zugriffs/Übergriffs friedlich im Außengelände gesessen haben und sich bei einer Zigarette versucht haben zu entspannen. Nach den vorliegenden Informationen soll zu diesem Zeitpunkt kein Beschluss nach dem Hamburger PsychKG vorgelegen haben. Lediglich die Anregung zu einem Beschluss soll angedacht gewesen sein. Seit diesem Übergriff lag Herr Tonou-M im Koma auf der Intensivstation des UKE.

Am Freitag den 26.04.2019 erlag Herr Tonou-M den Folgen dieses Übergriffes.

Der Bundesverband Psychiatrie Erfahrener (BPE) e.V. ist erschüttert über diesen Vorfall, der nach unseren Informationen kein Einzelfall ist. Wir bekunden unser Beileid den Angehörigen und Freunden des Herrn Tonou-M. Ebenso bieten wir unsere Hilfe an.

Von den Behörden fordern wir eine öffentliche, lückenlose Aufklärung und Gerechtigkeit unter den Augen der Öffentlichkeit.

Die Medien fordern wir auf, hier genauso energisch zu berichten, als wenn ein Betroffener beschuldigt würde.

Die Menschen fordern wir auf, es nicht zuzulassen, dass die Ermittlungen ohne ein befriedigendes Ergebnis eingestellt werden.

Die Bundesrepublik Deutschland hat vor 10 Jahren den UN BRK Menschenrechtsvertrag unterschrieben. Eine wirklich teure Feier gab es in Berlin und Land auf und Land ab an vielen Orten.

Die Menschenrechte werden in Deutschland in der Psychiatrie nicht gewürdigt. Alle kämpfen dafür Gewalt und Zwang zu legalisieren und Gesetze kosmetisch zu frisieren.

Es ist ein unsäglicher Zustand, wenn Menschen in der Psychiatrie zu Tode kommen, die von Sicherheitspersonal niedergestreckt werden ohne Rücksicht auf das Leben des Menschen und die Würde des Menschen sowie die Unversehrtheit.

Dieser Vorfall spielte sich im Freien ab, „was machen die hinter verschlossenen Türen?“, fragen wir uns mit Entsetzen. Wie kann ein Mann oder auch eine Frau nachts ruhig schlafen, wenn sie wissen, dass sie das Leben eines Menschen wegen ein paar Tabletten, die er nicht hätte nehmen müssen, beendet haben oder es billigend in Kauf genommen haben.

Wenn ein Tierhalter nicht artgerecht seine Tiere hält, werden sie ihm weggenommen und er darf keine Tiere mehr halten. Was macht man mit einem Arzt oder Sicherheitspersonal? Der Arzt der Leben schützen soll und Gewalt anordnet? Wir wollen nicht mit so einer Angst leben.

Dorothea Buck sagt: „**Solange wir miteinander reden, bringen wir uns nicht um**“

Wir fordern für diesen Mann und seine Angehörigen und allen Betroffenen aus der Psychiatrie lückenlose Aufklärung. Wir erwarten, dass wir regelmäßig von höchster Instanz über Ergebnisse auf dem Laufenden gehalten werden.

Wir fordern auf, mit uns zu reden, wir fordern auf die UN BRK endlich umzusetzen mit allen sich daraus ergebenden Gesetzesänderungen. Wir fordern Politiker auf Leben zu schützen und keinen Wahlkampf daraus zu machen. Wir fordern das Bundesgesundheitsministerium (BMG) und das Hamburger Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) auf, das Hilfspersonal (Sicherheitspersonal wegen Gewaltbereitschaft) gegen ausgebildetes Personal auszutauschen. Betroffene sind keine Gefangenen.

Die Gerichte und Menschen, die Gewalt anordnen darf es nicht mehr geben. Übernimmt Verantwortung den Schwächsten gegenüber und fügt ihnen nicht noch Schlimmeres zu und schon gar nicht den Tod. Kein Mensch hat das Recht einen anderen Menschen so zu richten oder so zu behandeln, dass er vom Leben zum Tode befördert wird. Dieser Unglücksfall, der unserer Meinung keiner war, wäre mit gesundem Menschenverstand vorhersehbar gewesen und muss deswegen aufs Schärfste verurteilt werden. Dafür kann es keine Entschuldigung geben. Diese Gewaltbereitschaft wurde von Menschen abgerufen, sie haben verantwortungslos gehandelt.

Gezeichnet Martina Heland-Graef

Für den BPE Vorstand als Vorstandsmitglied

29.04.2019

